

KOMOBIL2035 Informationsportal

## Wozu braucht man einen Fachkundenachweis zur Personenbeförderung und wie bekommt man diesen?

Interview mit Horst Kaz, Fahrdienstleiter Bürgerbus Waldenbuch

**Sie haben für Ihre Tätigkeit beim Bürgerbus die Fachkundeprüfung für Taxi- und Mietwagenunternehmer gemacht. Wie kam es dazu?**

Wir betreiben den Bürgerbus in Waldenbuch mit Unterstützung der Stadt, sind aber als Verein eigenständig für den Betrieb verantwortlich. Daher brauchten wir jemand, der die Fachkunde nachweisen kann. Das habe ich dann übernommen und im Sommer 2020 die Prüfung gemacht. Es gibt keine eigene für Bürgerbusvereine, sondern man macht dieselbe wie für Taxi- und Mietwagenunternehmer.



**Hatten Sie vorher Erfahrungen im Verkehrsbereich?**

Nein, hatte ich nicht, meine kaufmännischen Vorkenntnisse waren aber schon hilfreich, um die Dinge zu verstehen.

**Worum geht es denn in der Prüfung?**

Das ist eine Mischung von Themen, der Großteil sind rechtliche und wirtschaftliche Grundlagen für Personenverkehrsunternehmen, gut die Hälfte der Fragen befassen sich damit. Dann geht es noch um technische Normen, Betriebsführung, Umweltschutz und etwas internationale Fragen. Die Prüfung ist natürlich auf das Taxi- und Mietwagengeschäft zugeschnitten, aber vieles ist auch für einen Bürgerbusbetrieb anwendbar.

**Wie haben Sie sich vorbereitet?**

Ich habe mir eine Schulung bei einem privaten Anbieter gesucht, da gibt es verschiedene Möglichkeiten. Das Seminar fand in Präsenz statt und dauerte zwei Wochen mit je 3 Tagen. Die Kosten (375,00 €) hat die Stadt Waldenbuch für den Bürgerbus übernommen.

### **Muss man so ein Seminar besuchen, oder kann man sich auch anders vorbereiten?**

Die Anmeldung zur Prüfung macht man unabhängig von einer Schulung bei der örtlichen Industrie- und Handelskammer. Die Prüfung bei der IHK kostet 220,00 €. Man muss also kein Seminar besuchen. Es gibt auch Bücher, die man zur Vorbereitung nehmen kann, mir hat aber das Seminar mit den Unterlagen gereicht.

### **Wie läuft so eine Prüfung ab?**

Ich bin zur Prüfung nach Schopfheim gefahren, das lag aber nur daran, dass meine zuständige IHK keine zeitnahen Termine angeboten hatte. Man kann die Prüfung überall machen, wenn sie dann bestanden ist, gilt sie in ganz Deutschland und auch zeitlich unbegrenzt.

Es sind schriftliche Fragen über die verschiedenen Themenfelder, sowohl Antworten zum Ankreuzen wie Rechenaufgaben. Man muss etwa Fahrstrecken berechnen, Preise abschätzen, Mehrwertsteuer ausrechnen und solche Dinge. Die Prüfung besteht aus zwei jeweils einstündigen schriftlichen Teilen und ev. aus einem bis zu einer halben Stunde dauernden mündlichen Teil. Man kann insgesamt 150 Punkte erreichen. Mit mindestens 60 % hat man bestanden, muss aber noch eine mündliche Zusatzprüfung machen, mit 80 % im schriftlichen Teil hat man dann gleich bestanden und muss das nicht mehr. Ich habe es zum Glück gleich geschafft.

### **Was fanden Sie im Rückblick besonders nützlich?**

Ich fand es gut, die verschiedenen rechtlichen Grundlagen kennenzulernen. Da gibt es doch Dinge, die man vom normalen Autofahren oder aus dem Alltag nicht weiß, etwa zum Datenschutz oder zu den besonderen TÜV-Anforderungen für gewerbliche Fahrzeuge. Und man hat ja auch Pflichten als Fahrdienstleiter, etwa dass man regelmäßig die Führerscheine der Fahrer kontrollieren muss.

### **Autor**

Dr. Martin Schiefelbusch, NVBW, nach Angaben von Horst Kaz